Chronik des Gymnasiums.

1.
Das Curatorium des Gymnasiums.

Aus einer öffentlichen Äußerung in der neuesten Zeit muß man schließen, daß die Stellung des Gymnasial-Curatoriums nicht so allgemein bekannt ist. Ueber Angelegenheiten des Gymnasiums kann aber nur in den Programmen, nicht anderwärts Aufklärung gegeben werden.

Das Curatorium soll nach altherkömmlicher Weise bestehen 1.) aus dem jedesmaligen Bürgermeister der Stadt als Präses, sonst Protoscholarcha (gegenwärtig Hr. Bürgermeister Brügmann); 2.) aus einem evangelischen Geistlichen der Stadt (jetzt Hr. Pastor und Superintendent Consbruch); 3.) aus einem rechtskundigen Mitgliede (jetzt Hr. Land- und Stadtgerichts-Rath von Rynsch); 4.) aus dem jedesmaligen Gymnasialdirector (jetzt **Dr.** Thiersch) und 5.) aus dem Königl. Commissarius, welcher die Rechte des Staats wahrnimmt (jetzt nicht besetzt.) In ähnlicher Weise sind die Gymnasial-Curatorien der ganzen Provinz zusammengesetzt.

Das Curatorium, dessen Mitglieder mit Ausnahme des Königl. Commissarius von der städtischen Behörde vorgeschlagen und vom Königl. Provinzial-Schul-Collegium bestätigt werden, ist also seinem Hauptbestandtheile nach eine städtische Behörde und das hiesige seit länger als 10 Jahren eine rein städtische Behörde, weil das Königl. Provinzial-Schul-Collegium es bis jetzt nicht für nöthig erachtet hat, zur Wahrnehmung seiner Rechte einen örtlichen Commissarius zu ernennen.

In den Geschäftskreis des Curatoriums gehört zunächst die Verwaltung des Vermögens der Anstalt unter der Controle des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums, zu welchem es in demselben Verhältnisse steht, wie die übrigen städtischen Behörden zu der Regierung. Von dem Curatorium wird der Etat entworfen und dieser nach Bevorwortung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums durch Sr. Excellenz des Hrn. Finanzminister und des Hrn. Cultus-Minister genehmigt. Zu außerordentlichen Ausgaben muß das Curatorium die Genehmigung der vorgesetzten Behörde einholen, derselben die Jahresrechnung zur Revision vorlegen und überhaupt über die Erhaltung des Vermögens, etatsmäßige Verausgabung der Revenüen und zweckmäßige Verwendung oder Anlegung etwaiger Überschüsse wachen. Daß von den vorgesetzten Behörden mit großer Sorgfalt in dieser Hinsicht verfahren werde, kann unter andern eine unlängst erlassene Verfügung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums zeigen:

„Der Herr Minister Eichhorn hat allgemeine Anordnungen erlassen, wie bei der Nachsuchung und Bewilligung von Gratificationen, Remunerationen und Unterstützungen der Lehrer und Gymnasialbeamten aus den Gymnasialfonds und bei der Verwendung für sächliche Zwecke aus diesen Fonds über die etatsmäßigen Positionen zu verfahren sei. Hiernach dürfen solche Anträge bei uns in der Regel erst nach dem Jahresschlusse, wenn sich die vorjährigen Ersparnisse und die Mehreinnahme bei den einzelnen Ausgabe- und Einnahme-Titeln genau übersehen lassen, gemacht, und muß bei jedem Antrage vollständig angewiesen werden, aus welchen Ersparnissen oder Mehreinnahmen der einzelnen Titel der Fonds zu den beantragten Gratificationen ꝛc. und anderweitigen außerordentlichen Ausgaben genommen ist. Wir selbst sind verpflichtet worden, höhern Orts jährlich eine genaue Nachweisung einzureichen, aus welcher sich die bewilligten Mehrausgaben mit bestimmter Angabe der Titel, aus welchen die Mittel hierzu hergenommen sind, ergeben. Wir müssen daher um so mehr eine pünktliche Beobachtung dieser Vorschriften empfehlen. Überdies hat der Herr Minister noch ausdrücklich empfohlen, aus den jährlichen Ersparnissen einen Reservefonds zu außerordentlichen Ausgaben im Laufe des Jahres, sei es nun zu Unterstützungen der Lehrer bei Erkrankungen oder zu andern Zwecken, welche nicht bis zum Jahresschlusse aufgeschoben werden können, zu bilden.

Münster, den 16. Februar 1844. Königl. Provinzial-Schul-Collegium.
gez. **du Vignau.**"

An
Das Gymnasial-Curatorium
zu Dortmund.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ferner hat das Curatorium das **ius vocandi** d. h. das Recht zu allen erledigten Lehrerstellen des Gymnasiums Diejenigen zu wählen und zu berufen, welche sich ihm als die geeignetsten erwiesen haben. Den vom Curatorium berufenen Lehrern kann die Bestätigung, welche bei dem Direktor Sr. Majestät dem Könige, bei den übrigen Lehrern Se. Excellenz dem Hrn. Minister der Geistlichen-Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zusteht, nur verweigert werden, wenn gegen die Qualification des Berufenen gesetzlich begründete Einwendungen vorliegen.

Schon aus dem bisher Gesagten wird sich leicht ergeben, daß von einem aus oben angegebenen Bestandtheilen zusammengesetzten Curatorium seiner Stellung nach nie anders als im Interesse der Stadt und des Gymnasiums gehandelt werden könne. Wesentliche Veränderungen wird dasselbe nicht leicht erfahren, ob aber einige unwesentliche Abänderungen stattfinden werden, hängt von der Entscheidung des vorgesetzten Hohen Ministeriums über die ihm vorliegenden Anträge ab, welcher schon seit längerer Zeit entgegen gesehen wird. Hierüber läßt sich jedoch jetzt nichts Näheres angeben.

2.
Veränderungen im Lehrerpersonale.

Im ersten Semester des verflossenen Schuljahres hatte das Gymnasium einen schweren Stand. Die damals eben vacant gewordene erste Oberlehrerstelle konnte vor Michaelis nicht besetzt werden, und vor derselben Zeit war auch nicht auf den Wiedereintritt des erkrankten Collegen Pilling zu rechnen. Dazu kam nun noch, daß durch den Abgang des siebenten Lehrers Hrn. Gröning eine dritte Stelle vacant wurde und vertreten werden mußte. Indeß wurde allen Übelständen nach Möglichkeit abgeholfen. Der größten Verlegenheit, das Ordinariat von Sexta zu besetzen, entriß uns der Candidat der Theologie Ad. Müller, ehemaliger Schüler der Anstalt, welcher sich aus Theilnahme an derselben bereitwillig finden ließ uns zu unterstützen, und auch das ganze Semester hindurch mit Genehmigung des Königl. Provinzial-Schul-Collegiums unter uns gewirkt hat. In ähnlicher Weise wurde uns auch Hülfe für die schwer zu vertretenden technischen Fächer, indem die Herren Ruhfus, Kuithan und Teichgräber, welche sämmtlich schon am Gymnasium als Lehrer beschäftigt gewesen waren, für den Unterricht in der Kalligraphie, im Zeichnen und Gesang wieder zutraten. Dagegen konnten die vielen noch zu besetzenden Stunden in den obern Klassen nicht anders als durch Vertheilung unter die übrigen Lehrer untergebracht werden. So wurde im Allgemeinen der Noth abgeholfen und der genehmigte Lehrplan durchgeführt, und die vorgesetzten Behörden suchten nicht bloß für die außerordentliche Hülfe, sondern auch für die bedeutende Mehrarbeit der ordentlich angestellten Lehrer, soweit es die Kräfte des Etats erlaubten, Remuneration zu ermitteln.

Jedoch mit dem Hinübertritt des Gymnasiums in sein viertes Jahrhundert sollte ein neues Leben desselben beginnen. Die Kranken waren genesen und die Ausgeschiedenen ersetzt.

In die erste Oberlehrerstelle rückte der zweite Oberlehrer auf. Für die zweite wurde der **Dr.** Hildebrand vom Gymnasium des Waisenhauses in Halle und für die siebente ordentliche Lehrerstelle der Schulamtscandidat R. Schmieder aus Wittenberg berufen.

Gustav Friedrich Hildebrand wurde den 26. August 1812 zu Halle an der Saale geboren. Seinen ersten Unterricht empfing er auf der höhern Bürgerschule des dortigen Waisenhauses von 1818 — 1824, darauf besuchte er das Pädagogium, welches unter der Leitung des Kanzlers A. H. Niemeyer, später der Professoren Jacobs und C. Thilo stand. Außer diesen Männern gedenkt er besonders noch des **Dr.** Förtsch, dessen anregender Unterricht ihn auch bestimmte, statt der Theologie sich der Philologie und dem Schulfache zuzuwenden. 1830 bezog er die Universität seiner Vaterstadt, wo er unter seinem berühmten Lehrer Bernhardy die klassischen Studien trieb und frühzeitig die afrikanische Latinität zu seinem Lieblingsstudium machte. Daher schrieb er auch bei seinem Abgange von der Universität Michaelis 1834 seine Doctordisputation **de vita et scriptis Apuleii**, welche er am 22. Februar 1835 bei Gelegenheit der Promotion öffentlich vertheidigte. Nach bestandener Prüfung **pro facultate docendi** trat er Ostern 1835 an der lateinischen Schule des Waisenhauses unter der Leitung des damaligen Rectors **Dr.** Schmidt sein Probejahr an, wurde nach Beendigung desselben um Michaelis 1836 als Adjunct und zwei Jahre später als Collaborator an derselben Schule angestellt. Neben seinen amtlichen Arbeiten beschäftigten ihn die Vorbereitungen zu einer neuen Ausgabe des Apuleius, wobei er von dem Königl. Hohen Ministerium in aller Weise und namentlich dadurch unterstützt wurde, daß es ihm die Mittel gewährte, im Jahre 1842 nach Paris und 1843 nach Wien zu reisen und dort längere Zeit zu verweilen,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

um Handschriften zu vergleichen. Als nächste Frucht seiner literarischen Thätigkeit erschien die neue große Ausgabe des Apuleius (**L. Apulei opera omnia ex fide optimorum codicum aut primum aut denuo collatorum recensuit, notas Oudendorpii integras ac ceterorum editorum excerptas adiecit perpetuis commentariis illustravit prolegomenis et indicibus instruxit collaborator Dr. G. Hildebrand. II Partes. Prolegomena et Metamorphoseon libros, Florida, de Deo Socratis, de dogmate Platonis, de mundo libros, Asclepium, Apologiam, Fragmenta et indices cont. Lipsiae, sumpt. C. Cnoblochii 1842. — Lexic. 8. 121 Bog. Pr. 10 Thlr.**), welcher 1843 die kleinere Ausgabe mit neuen handschriftlichen Varianten aus den Pariser **Codd.** folgte. (**Apulei opera omnia. — 25½ Bog. Pr. 1¾ Thlr.**). Eine neue kritische exegetische Ausgabe des **Arnobius** wird in der nächsten Ostermesse ausgegeben, und eine Bearbeitung des Tertullian in sechs Bänden ist soweit vorbereitet, daß sie vom nächsten Jahre ab erscheinen wird. Zu einer Reise nach Leyden, um die dortigen Handschriften des Tertullian und der lateinischen Glossarien zu vergleichen, hat ihm auch für dieses Jahr das Königl. Hohe Ministerium die nöthigen Mittel bewilligt.

Durch seine literarischen Leistungen so wie durch die vorgesetzten hohen und höchsten Behörden empfohlen, wurde er vom Curatorium des Gymnasiums zu der erledigten Oberlehrerstelle berufen und trat nach Michaelis in seinen hiesigen Wirkungskreis.

Reinold Friedrich Cölestin Schmieder wurde den 2. October 1820 zu Rom geboren. Von Rom, wo sein Vater von 1819 an die Stelle eines evangelischen Geistlichen bei der preußischen Gesandtschaft bekleidete, kam er schon in seinem vierten Jahre nach Pforte, da jener im Anfange des Jahres 1824 als Professor und Prediger an die dasige Königl. Landesschule berufen wurde. Hier wurde er von seinem neunten Jahre an durch Hauslehrer unterrichtet und bei Antritt seines zwölften Jahres der Anstalt, welcher sein Vater als Lehrer angehörte, als Alumnus — so heißen nämlich diejenigen Pförtner Schüler, welche Kost, Wohnung und Pflege von der Anstalt selbst erhalten — übergeben. In der gewöhnlichen Zeit von sechs Jahren durchlief er die fünf Klassen der Anstalt und ward hierauf mit dem Zeugniß der Reife zur Universität entlassen. In der Absicht, sich dem Lehrfache zu widmen, ging er nach Bonn, wo er zwei Jahre unter besonders günstigen Verhältnissen studirte; den letzten Theil seiner Studienzeit brachte er in Berlin zu. Nachdem er hierauf Ostern 1842 das Examen **pro facultate docendi** gemacht hatte, trat er an dem Joachimsthaler Gymnasium zu Berlin sein Probejahr an. Als er dieses Ostern 1843 beendet hatte, ging er nach Wittenberg, wohin sein Vater schon 1840 als Director des Predigerseminars berufen war; hier suchte er sich durch ungestörte Studien und dadurch, daß er an dem dasigen Gymnasium freiwillig eine Anzahl Stunden ertheilte, weiter für seinen Beruf auszubilden. Schon nach einem halben Jahre aber ward er von da abgerufen, um an dem hiesigen Gymnasium einen regelmäßigen Wirkungskreis zu übernehmen.

Beide neue Collegen wurden am ersten Tage des Wintersemester in ihr Amt eingeführt, an welchem Tage auch der Candidat des höhern Schulamts Knorsch aus Meurs sein Probejahr am hiesigen Gymnasium antrat.

So begannen wir das Wintersemester mit vollständig ergänzten Kräften und wirkten unter Gottes Beistand ohne alle Unterbrechung bis zum Schlusse des Schuljahres.

3.
Abgehandelte Unterrichtsgegenstände.

(Muß wegen Verzögerung des Drucks ausfallen.)

4.
Vermehrung der Unterrichtsmittel.

I. Vermehrung der Bibliothek.

1. Geschenke.

A. Vom Hohen Königl. Ministerium und Provinzial-Schulcollegio:

Crelle's Journal für reine und angewandte Mathematik. Band 25, 2. 3. 4. 26, 1 — 4. 27, 1.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

B. Vom Herrn Candidaten Müller hier:
Acta philolog. Monacens. edid. Friedr. Thiersch. 1. Heft. (zur Vervollständigung der 4 im vorigen Jahre von demselben geschenkten Hefte.)

C. Vom Herrn Buchhändler Habicht in Bonn:
Lateinische Schulgrammatik für untere Classen von M. Siberti. 3. Aufl. besorgt durch Meiering. Bonn 1843. 8.

D. Vom Herrn Oberlehrer Dr. Hildebrand hier:
L. Apuleii Opera omnia ex fide etc. etc. Dr. G. F. Hildebrand. Lipsiae 1843. 8. 2 voll.

2. Angeschafft.

A. Durch die Bibliothekfonds.

1.) Graff's althochdeutscher Sprachschatz. 27. Lieferung.
2.) W. Bornemann's Gedichte in plattdeutscher Mundart. 5. Ausg. letzter Hand. Berlin 1843 8. (Sch.-B.)
3.) Justus Moser's sämmtliche Werke. Neu geordnet und aus dem Nachlasse vermehrt von Abeken. Berlin 1842. 43. vol. 1 — 9.
4.) Nikolaus Lenau, die Albigenser. Freie Dichtungen. Stuttg. und Tübingen 1842. 8 (Sch.-Bibl.)
5.) Kämper, Leitfaden zum Unterrichte in der deutschen Sprache. Minden 1842. 8. 2. Heft (Feldh.-Bibl.)
6.) Dante Alighieri's die göttliche Komödie. Übersetzt von Streckfuß. 2. Aufl. Halle 1834. 8. (Sch.-Bibl.)
7.) Hamilton's Reise durch die innern Provinzen Kolumbiens. Weimar 1828. 8. (Sch.-Bibl.)
8.) Ossians Gedichte, übersetzt von Fr. von Herold. 2. Aufl. 1798. 8. 4 voll. (Sch.-Bibl.)
9.) Deutsche Prosa von Mosheim bis auf unsere Tage. Eine Mustersammlung von G. Schwab. Stuttgart 1843. 8. 2 voll. (Sch.-Bibl.)
10.) **P. Ovidii Nasonis opera ex recensione Heinsii, praefatus est Ernesti curavit etc. J. Fr. Fischer. Lpzg. 1775. 8. 2 voll.**
11.) **Nic. Heinsii Commentarius in P. Ovidii Nasonis opera. Lpzg. 1758. 8. 2 voll.**
12.) **Thesaurus linguae Graecae ab Henrico Stephano constructus. vol. V. fasc. 3. 4.**
13.) **Q. Horatius Flaccus Satiren**, erklärt von Heindorff, überarbeitet von Wüstemann, mit einer Abhandlung von Zumpt über das Leben Horazens und die Zeitfolge seiner Gedichte. Lpzg. 1843. 8.
14.) **P. Terentii Afri Comoediae VI. ad fidem opt. editt. recensitae. Basileae 1797. fol.**
15.) **Aristophanis Plutus edid. Tib. Hemstechius. Harlingae 1744. 8.**
16.) **Timaei Sophistae lexicon vocum Platonicarum edid. David Ruhnkenius. Lugduni 1789. 8.**
17.) **Tyrtaei quae supersunt omnia collegit etc. etc. Chr. Ad. Klotz. Altenburg 1767. 8.**
18.) Central-Asien. Untersuchungen über die Gebirgsketten und die vergleichende Klimatologie von A. von Humboldt. Aus dem Französischen von W. Mahlmann. Berlin 1843. 8.
19.) Rupertis Handbuch der Römischen Alterthümer. Hannover 1843. 8. 2. Theil. 2. Abtheilung.
20.) **Homeri Odyssea graece et latine. edid. Hager. Chemnitz 1784. 8. vol. 1.** (confisc.)
21.) Nachträge und Berichtigungen zu Cicero's **Disputatt. Tusculan.** von R. Klotz. Lpzg. 1843. 8.

B. Durch den Lesecirkel.

1.) Deutsche Geschichte im Zeitalter der Reformation von L. Ranke. Berlin 1843. 8. 3. 4. 5. Band.
2.) Wilhelm von Humboldt's gesammte Werke. Berlin 1843. 8. 3. 4. Band.
3.) Eylert, Charakterzüge ꝛc. Friedrich Wilhelm **III.** Magdeburg 1843. 8. 1. Theil.
4.) Die Feldzüge in Frankreich in den Jahren 1814 u. 1815 von Mortonval. Darmst. 1826. 12. 3 voll.
5.) Der Feldzug nach Aegypten und Syrien in den Jahren 1798 bis 1801 von Ader. Darmstadt 1827. 12. 2 voll.
6.) Napoleon vor seinen Zeitgenossen. Darmstadt 1827. 12. 3 voll.
7.) Die Kriege der Vendée von 1792 bis 1796 von Mortonval. Darmstadt 1828. 12. 2 voll.
8.) Die Feldzüge in Italien 1792 — 97 von X. B. Saintine, fortgesetzt von Schneidawind. Darmstadt 1828. 12. 6 voll.
9.) Der Feldzug der Franzosen gegen die Verbündeten in Italien in den Jahren 1798. 1799. von Schneidawind. Darmstadt 1836. 12. 3 voll.
10.) Geschichte der Feldzüge der Franzosen in Italien während Napoleon's Consulates. 1800. 1801. von Schneidawind. Darmstadt 1837. 12. 4 voll.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

11.) die Revolutionsfeldzüge im Norden und Osten von Frankreich von J. P. G. Viennet. Darmstadt 1829. 12. 7 voll.
12.) Die Feldzüge in Deutschland seit dem Frieden von Amiens bis zum Frieden von Wien von Saint-Maurice. Darmstadt 1830. 12. 4 voll.
13.) Geschichte des Feldzugs in Rußland im Jahre 1812 von Mortonval. Darmstadt 1831. 12. 3 voll.
14.) Geschichte des Feldzugs von 1813. Von von Norvins. Darmstadt 1832. 12. 2 voll.
15.) Die Feldzüge von 1799 in der Schweiz und Deutschland von Schneidawind. Darmst. 1841. 12.
16.) v. Raumers historisches Taschenbuch 1844. Lpzg. 1844. 8.

II. Vermehrung der naturhistorischen Sammlung.

A. Mineralogie.

Vom Herrn Gewerke Küper hierselbst:
7 Stücke Mineralien (Eisen, Kupfer und Blei Erze.)

B. Ornithologie.

1.) Corvus caryocatactes
2.) Fulica chloropus
3.) Charadius Oedicnemus
} Vom Herrn Oberbergamtszeichner Berger.
4.) Columba livia von Herrn Domainenrath von Hövel.
5.) Corvus corax von Herrn Bürgermeister Lent.

III. Vermehrung des physikalischen Apparates.

A. Geschenke.

Ein Elektrophor.

B. Angeschafft.

1.) Eine gläserne Saugpumpe.
2.) Eine gläserne Druckpumpe.
3.) Die mathematischen Körper und einige Krystallformen.
4.) Ein Apparat zur Darstellung der Newton'schen Farbenringe.
5.) Ein Kalkspath Rhomboeder.
6.) Eine Platte von Bergcrystall, senkrecht gegen die Achse geschnitten.
7.) Ein akustisches Instrument nach Art eines Monochords.
8.) Ein Segner'scher Wasserkreisel.
9.) Ein kleiner Luftballon.

5.
Abiturienten-Prüfung.

Im Herbsttermine 1843 wurde nur ein Abiturient geprüft: Ernst Voßwinkel aus Hagen, Sohn des dortigen Justiz-Commissarius und Notarius Voßwinkel, welcher mit dem Zeugnisse der Reife am Tage des Gymnasialjubiläums entlassen wurde und die Absicht hatte, auf der Universität Bonn die Rechtswissenschaft zu studiren.

6.
Öffentliche Prüfung.

Freitag den 29. März,

Vormittags von 9 — 12 Uhr.

Sexta	von 9 — 10 Uhr:	Latein. Schmieder. — Praktisches Rechnen. Knorsch.
Quinta	„ 10 — 11 „	Latein. Borgardt. — Naturbeschreibung. Becker.
Realclassen	„ 11 — 12 „	2 Französisch. Borgardt. — 1. Englisch. Consbruch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Nachmittags von 2 — 4 Uhr.

Quarta von 2 — 3 Uhr: Griechisch. Varnhagen, — Geometrie. Knorsch oder Geographie. Borgardt.
Tertia „ 3 — 4 „ Latein. Dr. Hildebrand. — Geschichte. Varnhagen.

Sonnabend den 30. März,
Vormittags von 8 — 10 Uhr.

Secunda von 8 — 9 Uhr: Latein Wilms. — Mathematik. Becker.
Prima „ 9 — 10 „ Griechisch. Dr. Hildebrand. — Physik. Becker oder Französisch. Borgardt.

Zwischen den Abtheilungen werden nachbenannte Schüler Proben im mündlichen Vortrage ablegen.

1.) Der Sextaner Hermann Zabel aus Dortmund: der arme Greis von Gellert.
2.) „ „ Wilhelm Oberstadt aus Dortmund: die Kinder im Walde von Houwald.
3.) „ Quintaner R. Rittershaus aus Dortmund: Walter vom Thurm und sein Löwe von Löhr.
4.) „ „ T. Mallinckrodt aus Dortmund: Harras der kühne Springer von T. Körner.
5.) „ Quartaner M. Wilms aus Dortmund: der Schatzgräber von Göthe.
6.) „ „ Fr. Köhler aus Hamm: das große Loos von Langbein.
7.) „ Tertianer Karl Kappert aus Dortmund: der Taucher von Schiller.
8.) „ Obersecundaner Karl Simon aus Niederwambach: Das Mittelalter, Bruchstück aus Ludens allgemeine Geschichte der Völker und Staaten.
6.) „ Primaner Heinrich Ruhfus aus Dortmund: von ihm selbst gearbeitete Rede über:

Nicht der ist auf der Welt verwaist,
Dem Vater und Mutter gestorben;
Sondern der für Herz und Geist
Keine Lieb' und kein Wissen erworben.

Die Klassen, mit welchen die Prüfung beginnt und schließt, werden vom Chor unterstützt Gesangstücke vortragen.

Von den Leistungen der Schüler im Schreiben und Zeichnen werden im Prüfungslokale Proben zur Ansicht ausliegen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7.
Statistische Verhältnisse.

Allgemeiner Lehrplan.

	Lehrer.	Fächer.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Realklasse. 1.	Realklasse. 2.	
1.	Director Dr. B. Thiersch.	Latein	8	8	8	9	8	8	2	4	
2.	1. Oberlehrer G. L. Wilms.	Griechisch	6	6	5	5	—	—	—	—	
3.	2. — „ — Dr. G. F. Hildebrand.	Deutsch	3	3	3	3	5	5	3	3	
4.	3. — „ — F. W. E. Varnhagen.	Hebräisch	2	2	—	—	—	—	—	—	
5.	Gymnasiallehrer J. B. Borgardt.	Französisch	2	2	2	—	—	—	5	3	
6.	— „ — Em. Becker.	Englisch	—	—	—	—	—	—	2	2	
7.	— „ — R. F. C. Schmieder.	Religion	2	2	2	2	2	2	2	2	
8.	— „ — W. Pilling.	Geschichte	2	2	2	2	2	2	2	2	
		Geographie	—	1	1	1	2	2	2	2	
	Außerordentliche Lehrer.	Mathematik	4	4	4	4	4	4	6	6	
		Naturkunde	2	2	2	2	2	2	3	2	
9.	Superintendent C. Consbruch.	Phil. Prop.	1	—	—	—	—	—	—	—	
10.	Dechant L. Stratmann.	Zeichnen	—	—	2	2	2	2	4	4	
11.	Candidat Arnold Knorsch.	Kalligraphie	—	—	—	1	3	3	—	1	
		Singen	—	—	1	1	2	2	1	1	
			32	32	32	32	32	32	32	32	

Frequenz.

Um Johannis 1843	12	27	30	16	35	21	Summa	141
Um Neujahr 1844	11	24	28	15	31	22	— „ —	131

8.
Bekanntmachung.

Das neue Schuljahr beginnt am 15. April. Eltern und Vormünder, welche ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen wollen, werden ersucht, dieselben in den Vormittagsstunden des 13. April dem Director zur Prüfung und Inscription auf seinem Geschäftszimmer im Gymnasium vorzustellen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

G … sse.

	Lehre	IV.	V.	VI.	Real-Klasse. 1.	Real-Klasse. 2.
1.	Director Dr. B. Thiers	9	8	8	2	4
2.	1. Oberlehrer G. L. Wil	5	—	—	—	—
3.	2. — „ — Dr. G. F.	3	5	5	3	3
4.	3. — „ — F. W. E.	—	—	—	—	—
5.	Gymnasiallehrer J. B.	—	—	—	5	3
6.	— „ — Em. Be	—	—	—	2	2
7.	— „ — R. F. C.	2	2	2	2	2
8.	— „ — W. Pill	2	2	2	2	2
		1	2	2	2	2
	Außerordentliche	4	4	4	6	6
		2	2	2	3	2
9.	Superintendent C. Consb	—	—	—	—	—
10.	Dechant L. Stratmann.	2	2	2	4	4
11.	Candidat Arnold Knorsch	1	3	3	—	1
		1	2	2	1	1
		32	32	32	32	32

Frequ …

Um Johannis 1843 . .	16	35	21	Summa	141
Um Neujahr 1844 . .	15	31	22	— „ —	131

Das neue Schuljahr … ünder, welche ihre Söhne dem Gymnasium anvertrauen wolle … ittagsstunden des 13. April dem Director zur Prüfung und Ins … ymnasium vorzustellen.

© The Tiffen Company, 2007
TIFFEN Gray Scale
Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf